

GRENZECHO NET

10.11.2014

Föderkam-Einstufung: Alle 17 Musikvereine am ersten Tag in ihren Kategorien bestätigt

Die drei „M's“ räumten ab

St. Vith

Zufriedene Gesichter nicht nur bei den teilnehmenden Musikern am Samstag beim Einstufungswettbewerb des Musikverbandes Föderkam im Triangel. 17 Vereine aus dem Süden der DG hatten sich in den ersten drei Kategorien dem Urteil der Jury gestellt und diese war von den Leistungen beeindruckt.

In diesen Wertungsklassen, in denen im Gegensatz zu den höheren Klassen keine direkten Besetzungszwänge vorherrschen, wurden solide Leistungen geboten, die die die und professionelle Probearbeit der Dirigenten unterstrich.

Neben dem Vorsitzenden Pierre Kuipers saßen (Dozent für Dirigat am Konservatorium in Maastricht) Saxophon-Dozent Alex Steurs und Hardy Mertens (Weltklassedirigent und Komponist) in der Jury.

Maldingen, Manderfeld und Montenau erhielten Sabam-Preis.

„Das Niveau hat sich in diesen drei Klassen im Vergleich zum Wettbewerb im Jahre 2009 deutlich gesteigert. Das zeigt, dass in den heimischen Vereinen exzellente Arbeit verrichtet wird und sich die musikalische Ausbildung auf dem richtigen Weg befindet“, so die Einschätzung von Föderkam-Präsident Horst Bielen, der für die Moderation verantwortlich zeichnete. So erreichten alle 17 startenden Vereine jeweils ihr gestecktes Ziel und wurden in ihrer Klasse bestätigt. Der Musikverein „Echo vom Hochtumsknopf“ Maldingen schaffte mit Dirigent Julien Theodor und dem Pflichtwerk „Four Old Dances“ gleich bei der Premiere in der dritten Kategorie den ersten Platz mit 80,80 %. Für diese Leistung strich das Ensemble auch den Sabam-Preis ein. In der zweiten Kategorie bewies unterdessen der Kgl. MV „St. Lambertus“ aus Manderfeld unter dem Dirigat von Matthias Verniers und dem Pflichtwerk „Room for Two“ seine Qualitäten und setzte sich mit 80,80% gegen die Konkurrenz aus Emmels und Mackenbach durch. Die Manderfelder erhielten hierbei ebenfalls den Sabam-Preis für die beste Darbietung in der zweiten Kategorie.

In der ersten Kategorie gingen mit elf Vereinen aus dem Süden der DG die meisten Ensembles an den Start. Entsprechend heiß umkämpft waren demnach auch die Punkte. Die Ensembles buhlten hierbei mit dem Pflichtwerk „Ratafia“ des belgischen Komponisten Willy Franssen um die Gunst der Jury. Dieses Pflichtwerk hatte es nach Aussage vieler Musikverantwortlichen in sich, verlangte es doch von vielen Registern einiges an technischem Können ab. Vor allem Holzblasinstrumente und die Percussionsabteilung waren gefordert. Alle Musikvereine wussten jedoch zu überzeugen, so dass sich die Ergebnisse zwischen 75 und 84,70% durchaus eng gestalteten. „Krasse Ausrutscher gab es keine, sodass allen Vereinen ein großes Lob für ihre gebotenen Leistungen gebührt“, so Horst Bielen bilanzierend.

Am Ende konnte sich der Königliche Musikverein „Einigkeit“ Montenau unter der Stabführung von Manu Fernandez mit 84,7% gegen die Konkurrenz aus Wallerode (84%) und Oudler (82,7%) durchsetzen. „Das ist weitaus mehr, als wir erwartet hätten. Wir können stolz auf dieses Ergebnis sein“, so die Einschätzung des Siegerensembles.

Vereine bedauerten ein zu tiefes Ansetzen des Mindestsolls.

Auch DG-Kulturministerin Isabelle Weykmans, die die Preisverteilung im Triangel vornahm, zeigte sich positiv überrascht von Qualität und Güte der Vereine. „Mit viel Leidenschaft, Lust und Zielstrebigkeit sind die Vereine angetreten und haben verdeutlicht, dass sie ihre Qualität im Vergleich zum letzten Mal nochmals steigern konnten. Das ist auch für die DG von entscheidender Bedeutung, bilden starke Musikvereine doch das Rückgrat des Kulturlebens in Ostbelgien“.

Trotz der Vielzahl an konzertierenden Vereinen wurde die Verspätung erst bei den letzten Ensembles am späten Samstagabend bedeutend. So mussten diese nach dem Einspielen im Proberaum mehr als zwanzig Minuten warten bevor sie die Bühne betreten konnten, was hinsichtlich der Stimmung der Instrumente nicht dienlich sei. Auch in Bezug auf die Bewertungen bedauerten die teilnehmenden Vereine durch die Bank ein zu tiefes Ansetzen des Mindestsolls. Es sei schon bedenklich, wenn die Juroren, die teilweise bereits 2009 bewerteten, von einem deutlichen Leistungsanstieg sprechen, die Prozentpunkte in den Kategorien 1 bis 3 jedoch tiefer ansetzten. Für Vereine, die sich in den vergangenen Jahren und bei der Vorbereitung der diesjährigen Einstufung besonders investiert hätten, sei eine solche Bewertung gewiss nicht motivierend.

Groß war die Zuschauerresonanz. Bereits am Samstagvormittag war der große Triangel-Saal gut gefüllt, während er am späten Nachmittag und am Abend aus allen Nähten zu platzen drohte. Viele Besucher wussten die verschiedenen Interpretationsstile der Dirigenten zu schätzen: „Es ist schon bemerkenswert zu sehen, in wie vielen Varianten und Interpretationen ein und dasselbe Stück gespielt werden kann“, erklärte ein Besucher.

577 Musikerinnen und Musiker erwiesen sich als ideale Kulturbotschafter unserer Gemeinschaft. Das Kulturleben in den Ortschaften der Südgemeinden scheint demnach intakt. Die Vielzahl an jungen Gesichtern macht Hoffnung für die Zukunft, wenngleich die Nachwuchsförderung in den Vereinen in den vergangenen Jahren schwieriger geworden ist. Neben der Musikakademie müsse vor allem der Musikunterricht in den Primarschulen eine deutliche Aufwertung erfahren, damit sich auch in Zukunft Kinder und Jugendliche für das Musizieren begeistern können.

Die Vereine haben jedenfalls bereits ihre Teilnahme in vier Jahren zugesichert. Somit kann die Vorbereitung beginnen, denn wie sagte Dirigent Roland Smeets treffend: „Nach der Einstufung ist vor der Einstufung“. (gh)

10.11.2014